

Sharing Economy: teilen und teilhaben

Coworking Space: zwischen Heim- und Firmenbüro

In der Arbeitswelt ist das Firmenbüro immer noch der Normalfall, obwohl heute das Arbeiten von einem anderen Ort aus problemlos möglich wäre. Das Homeoffice wird manchmal für stille Arbeiten genutzt oder wenn die eigenen Kinder krank sind. Bis jetzt fördern nur wenige Unternehmen das Arbeiten von zuhause aus aktiv.¹

Das Potenzial des Homeoffice ist beträchtlich. Man schätzt, dass es für gut 50 Prozent aller Beschäftigten infrage kommt. Gemäss einer Studie aus dem Jahr 2016² arbeiten heute erst rund 28 Prozent der SchweizerInnen mindestens einen halben Tag pro Woche von zu Hause aus.



© Freepik @ www.flaticon.com/
SimpleIcon @ www.flaticon.com

Neue Orte, viele Vorteile

Vor allem bei Start-ups beliebt ist die neue Option der Coworking Spaces – lokale Gemeinschaftsbüros, in denen Angestellte unterschiedlicher Unternehmen und/oder freiberuflich Tätige zusammenfinden. Für Arbeitnehmende kann eine solche Lösung ein grosser Vorteil sein, insbesondere wenn sich der Coworking Space näher beim Wohnort befindet als der Arbeitsplatz. Entfällt das lästige Pendeln, wird Freizeit gewonnen. Und für Firmen ist das Modell attraktiv, da die Mietkosten mit anderen geteilt werden können.

Der Hauptvorteil für Arbeitnehmende liegt neben der möglichen Zeitersparnis in der flexibleren Zeiteinteilung – bessere Vereinbarkeit mit dem Familienleben oder einem anderen Job, oder Arbeitszeiten, die dem eigenen Biorhythmus entsprechen. Wer frühmorgens seine produktivste Zeit hat, «vergeudet» diese nicht mehr auf der Fahrt ins Büro.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Pluspunkt liegt darin, dass das Ablenkungspotenzial viel kleiner ist als im Homeoffice. Auch besteht bei den meisten Coworking Spaces die Möglichkeit, mittags in einem angeschlossenen Café essen zu gehen. Das Kochen bzw. der Restaurantbesuch werden unnötig. Nicht zuletzt ermöglicht der Austausch mit Personen, die in anderen Berei-

chen tätig sind, auch einen neuen Blick auf die eigene Arbeit. Und der kurze Tratsch vor der Kaffeemaschine lockert den Arbeitsalltag auf.

Und die Nachteile?

Trotz der Fülle von Vorteilen gilt es, die Nachteile zu beachten. Vor allem Festangestellte, die anstatt am Firmensitz im Coworking Space arbeiten, sind davon betroffen. Coworking bedingt ein hohes Mass an Kommunikation und Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen am Hauptsitz, weil spontane Treffen wegfallen. Auch wird es aufwendiger, eine Sitzung zu organisieren, wenn die Teilnehmenden von verschiedenen Orten anreisen. Erschwert werden auch die Lehrlingsbetreuung, das Einarbeiten neuer Angestellter sowie die Pflege des Teamspirits. Für Letztere braucht es fixe Tage mit allen Mitarbeitenden vor Ort.

Zukunftsmusik

Derzeit bestehen in kleinen Städten erst wenige Coworking-Space-Angebote. Aber laut Berechnungen des Coworking-Netzwerks VillageOffice³ soll es bis 2030 so viele Coworking-Büros geben, dass alle innert 15 Minuten per Velo oder ÖV eines erreichen können. Erforderlich sind dafür schweizweit rund 1000 Standorte. Damit könnten jährlich 4,4 Milliarden Pendelkilometer und 530 000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Unzählige Studien zeigen die positive Wirkung von Wahlfreiheit und Autonomie am Büroplatz auf das Engagement und die Motivation der Mitarbeitenden. Motivation wiederum ist einer der wichtigsten Faktoren für Produktivität und Kreativität. Engagierte Mitarbeitende sind nicht nur produktiver, sie sind auch innovativer. Sie zeigen mehr Selbstinitiative und entwickeln Lösungen in kürzerer Zeit.

Nicole Anja Baur

Fussnoten

1 work-smart-initiative.ch

2 www2.deloitte.com → Arbeitsplatz der Zukunft

3 www.villageoffice.ch



Soziale Arbeit